

Fuldaer Kreisblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: Monatlich mit illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. • Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. • Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenverchriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Uth, Fulda.

Nr. 163.

46. Jahrgang.

Samstag den 18. Juli

46. Jahrgang.

1914.

Zweites Blatt.

Amtliches.

Jahres-Ermäßigung

zum Besuch der Deutschen Werkbund-Ausstellung
Cöln 1914.

1. Auf den Strecken der Preussisch-Hessischen Staatsbahnen und der Reichseisenbahnen werden zum Besuch der Deutschen Werkbundausstellung Cöln 1914 sowohl auf der Hin- als auch auf der Rückreise in der 3. Klasse zum halben Fahrpreise für Eil- und Personenzüge, in Schnellzügen außerdem gegen Zahlung des vollen tarifmäßigen Zuschlags befördert:

- Vericherungspflichtige Mitglieder von Krankenkassen im Sinne der Reichsversicherungsordnung (Ortskrankenkassen, Landkrankenkassen, Betriebskrankenkassen, Innungskrankenkassen) von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit, die als Erntekassen zugelassen sind, sowie von eingeschriebenen Hülfskassen und knappschaftlichen Krankenkassen;
- Vericherungspflichtige Versicherte der Versicherungsanstalten und der Sonderanstalten im Sinne der Reichsversicherungsordnung;
- Freiwillige Mitglieder der unter A. a und b genannten Kassen und Versicherungsanstalten, deren jährliches Gesamteinkommen 2500 M nicht übersteigt;
- Versicherte der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, deren jährliches Gesamteinkommen 2500 M nicht übersteigt.

soweit es sich um handwerksmäßig beschäftigte Arbeiter, einschließlich der sogenannten gelernten Arbeiter in Fabriken, sowie um sonst im technischen Betriebe von Fabriken Angestellte handelt.

B.

Selbständige Handwerker, die in ihrem Gewerbebetriebe nicht mehr als 8 Gesellen beschäftigen.

2. Von den unter 1. A. a-d aufgeführten Personen müssen sich auf der Hinreise mindestens 10 Teilnehmer zu einer gemeinschaftlichen Reise zusammenschließen. Die Rückreise kann auch einzeln ausgeführt werden. Als Ausweis ist eine Erklärung des Arbeitgebers darüber vorzulegen, daß der die Fahrpreisermäßigung Nachsuchende bei ihm als handwerksmäßiger Arbeiter oder gelernter Arbeiter im Fabrikbetriebe oder als Angestellter im technischen Fabrikbetriebe tätig ist.

Aus dämmernden Nächten.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig. Nachdr. verb.

„Nein!“ Dunkel und drohend blühte es in den Augen der Sängerin auf. „Nein, sie sollte ihn nicht besitzen, das dünne, kleine, blaße Ding mit den Traum-
angen. War es nicht Wahnsinn, zu glauben, sie könnte im Kampfe mit dem jungen Geschöpf unterliegen? War sie sich zu wenig ihrer Macht bewußt?“

Ein Schwindel kam über Dagmar. Sie mußte sich setzen. Und die Stimmen nebenan sprachen noch immer. Mit welcher Hartheit, mit welcher Sorge sie Ethel um-
begt, als sie plötzlich wieder gekommen und erklärt hatte, sie könne nicht fort, sie wollte bei ihr bleiben.

All die schmerzenden Stachel, die bohrende Pein, die Allings Handeln in Dagmars Brust entfesselte, hatte sich in sanfte Wehmut gewandelt, als sie ihren Kopf an Ethels Brust barg und ihre heißen Tränen über die Hände der Freundin flossen.

Und nun wollte sie dem armen, jungen Geschöpf sein Glück vernichten, weil sie selber es entbehren mußte?

Dagmar Sundvall erhob sich mit schweren Füßen. Nein, sie wollte gehen, sie wollte ihn nie, nie wiedersehen, nach dem unablässig ihr Herz verlangte.

An den Wänden sich entlang tastend, erreichte sie die Tür. Wie in dumpfer Bewußtlosigkeit hörte sie noch die Stimmen aus Ethels Zimmer, dann brach sie in ihrem Schlafzimmer laut anstöhnend haltlos zusammen.

Vom Kasino herüber klang Musik, und eine Stimme sagte unter ihrem Fenster, das offen stand, sie hörte es ganz deutlich:

„Lieber Freund, Sängerrinnen haben nie ein Herz. Schlagen Sie sich die Kiste aus dem Sinn. Wenns Ihr Geld nicht tut, mit Liebe allein packen Sie man ein.“

Sie kannte die Stimmen. Es war Graf Rabenhorst

In dieser Erklärung muß die Krankenkasse oder Versicherungsanstalt bescheinigen, daß der Reisende als versicherungspflichtiges oder freiwilliges Mitglied im Sinne der Ziffern 1. A. a-d der Krankenkasse oder Versicherungsanstalt angehört und außerdem bestätigen, daß die Erklärung des Arbeitgebers von diesem selbst herrührt. Zu diesen Bescheinigungen ist unter handschriftlicher Abänderung die amtlichen Vorbrude zu benutzen, der zu Erlangung der Fahrpreisermäßigung für Mitglieder von Krankenkassen usw. zur Unterbringung in Heilstätten usw. verpackt werden ist.

3. Als Ausweis für die selbständigen Handwerker (vergl. 1. B.) ist eine Bescheinigung erforderlich, die von den Handwerkskammern, den Ortspolizeibehörden oder den Innungenverbänden nach folgendem Muster auszustellen ist:

Es wird hiermit bescheinigt, daß der selbständige Handwerker Herr in in seinem Gewerbebetriebe nicht mehr als 8 Gesellen beschäftigt und infolgedessen berechtigt ist, die tarifmäßige Fahrpreisermäßigung zum Besuche der Deutschen Werkbundausstellung Cöln 1914 zu beanspruchen.

Den 1914.
Der Vorstand der Handwerkskammer oder des Innungsausschusses.

Stempel der Handwerkskammer.
Ortspolizeibehörde des Innungsverbandes.

Die Ortspolizeibehörde.

4. Die Fahrpreisermäßigung für die Hinreise ist bei der Fahrkartenausgabe der Abgangstation möglichst frühzeitig — spätestens 2 Tage vor Abgang des zu benutzenden Zuges — zu beantragen unter Vorlage:

bei 1. A. a-d der Bescheinigung (Ziffer 2) für alle an der gemeinsamen Fahrt teilnehmenden Personen, bei 1. B. der Ausweise (Ziffer 3).

5. Die unter 1. A. a-d genannten Personen werden auf Beförderungsschein, die unter 1. B. bezeichneten auf Fahrkarte (Minder) abgefertigt.

Die Bescheinigungen und Ausweise werden von den Fahrkartenausgaben abgestempelt und den Antragstellern zurückgegeben.

6. Die Fahrpreisermäßigung für die Rückreise wird von den Fahrkartenausgaben in Cöln gegen Vorlage und Abstempelung der Bescheinigungen und Ausweise gewährt.

7. Die Fahrpreisermäßigung wird nur unter der Bedingung gewährt, daß die Reisenden sowohl auf der Hin- wie auf der Rückreise einen direkten Fahrtausweis von der Abgangstation nach Cöln und umgekehrt lösen.

und ein Freund von ihm, ein junger Offizier, der ihn so flug belehrte.

Als Mister Allings in Ethels Zimmer trat, war sie tief erschrocken in die entfernteste Ecke geflüchtet.

„Was wollen Sie?“ stotterte sie ängstlich. „Ich habe Ihnen doch versichert, daß ich nichts sagen kann, nicht darf.“

Er nickte stumm und blieb in der Mitte des Zimmers stehen. Es war, als ringe er vergeblich nach Worten. Endlich aber ermannte er sich und sagte leise:

„Ich bin nicht gekommen, Sie gewissermaßen zu quälen, sondern ich bin gekommen, Ihnen zu sagen, daß ich noch heute Magna Skaare in die Heimat geleiten werde.“

Ethel preßte die Hände gegen die Brust. „Er hat sie freigegeben?“ fragte sie atemlos, „und die Baronin? Sie hat es geduldet?“

Mister Allings machte eine abwehrende Handbewegung. Ethel sah, daß es ihm schwer wurde, zu reden.

„Der Baron und seine Mutter haben Monte Carlo bereits verlassen.“

Ethel sah ihn ängstlich fragend an.

„Würden Sie traurig sein,“ fragte er mit rauher Kehle, „wenn ich Ihnen in sichere Aussicht stelle, daß Sie den Baron und seine Mutter nie wiedersehen werden?“

Ethel schüttelte das dunkelhaarige Haupt, und ein Zug von Wehmut schattete über ihr Antlitz.

„Haben Sie genug Vertrauen zu mir, Ethel, um zu glauben, wenn ich Ihnen sage, daß beide es nicht wert sind, daß Sie freundlich ihrer gedenken? Sie ahnen nicht liebliches Kind, an welchem Abgrund Sie gestanden, wie ein guter Engel Sie in die Umgebung vor ganz Schrecklichem bewahrte. Heute kann ich Ihnen nicht mehr sagen, ich hoffe aber, es kommt mal eine stille Stunde, in der ich Ihnen alles erklären kann, auch wer die Frau war,

8. Die Beförderungsscheine und Fahrkarten gelten 4 Tage, einschließlich des Lösungstages; die Geltungsdauer erlischt 12 Uhr nachts des letzten Geltungstages.

9. Auf der Hin- und Rückreise ist je eine Fahrtunterbrechung, wie im gewöhnlichen Verkehr, gestattet. Bei der Abfertigung auf Beförderungsschein können die Teilnehmer die Fahrt nur gemeinsam unterbrechen. Die Unterbrechungstation muß der den Beförderungsschein ausstellenden Fahrkartenausgabe bezeichnet werden, die sie in dem Schein zu vermerken hat.

10. Werden Schnellzüge benützt, so ist bei Abfertigung auf Beförderungsschein der Schnellzugzuschlag auf dem Beförderungsschein zu verrechnen.

11. Die Bescheinigungen (Ziffer 2 und 3) sind jederzeit auf Verlangen vorzuzeigen und nach Beendigung der Rückfahrt mit dem Beförderungsschein oder der Fahrkarte abzugeben.

12. Bei einer Beteiligung von mehr als 100 Personen, bei Benutzung von Eil- und Schnellzügen durch mehr als 50 Personen muß die Reise mindestens 3 Tage vor der Abfahrtszeit des zu benutzenden Zuges bei der Abgangstation schriftlich angemeldet werden.

Vorstehende Bestimmungen bringe ich zur öffentlichen Kenntnis.
Fulda, den 8. Juli 1914.

Der Landrat, J. B.: Baehler.

Politische Wochenschau.

Es gewittert! Das ist nichts Ungewöhnliches beim Beginn der Ernte, und im allgemeinen gilt ein Gewitterjahr als ein für den Landmann günstiges Jahr, dessen Ertrag auch dem Städter, dem Gewerbetreibenden und der Industrie wieder zugute kommt. Heiß, sehr heiß brannte die Sonne, verschiedentlich ist eine Wülderung infolge starker elektrischer Entladungen eingetreten, aber die Hundstage sind noch lang. Die Freude am Reisen ist groß, sie ist auf die Höhe gestiegen; aber die Erkenntnis ist auch gewachsen, daß nicht vom Umfange des Portemonnaies die ganze Sommerfreude abhängt. Jedentfalls sind verreist, Millionen sind daheim geblieben, und sie finden sich humorvoll mit dem „Zu-Gause“ ab, wobei oft genug kein Mensch weiß, wer das größte Los gezogen hat. Die Sommertage sind lang, aber die Sommerfreuden sind kurz. Der Gewinn ist die Vorbereitung für den Herbst.

Der Deutsche Kaiser weilt in den norwegischen Gewässern, der Reichskanzler inspiziert seinen märkischen Landsitz Hohenfinow, das der neue Hohenzollern-Kanal Berlin-Stettin, der vor einigen Wochen von dem Ro-

die so viel Unheil über Magna Skaare gebracht und Sie fast in den Tod getrieben.“

Ethel reichte ihm schüchtern ihre kleine Hand. „Ich will nicht fragen und deuteln,“ meinte sie einfach, „sondern geduldig warten, bis Sie mir alles vertrauen werden.“

Allings atmete wie befreit auf.

Allings hielt Ethels Hand in der seinen, und dann begann er flüchtig zu erzählen von Ingevalde und Magna, und daß er die Schwwestern heimgeleitet wollte, die noch gar nicht einmal ahnten, daß er ihr Bruder sei. Er sprach hastig und abgebrochen, und seine Augen brannten dabei so heiß, daß Ethel sich mühte, ihm ihre Hand zu entziehen.

„Wenn der Herbst kommt,“ sprach er, „dann ist auch meine Zeit um. Wie sich die Verhältnisse auf dem Ramsfahof auch gestalten mögen, ich kehre nach Indien zurück, und da wollte ich Sie fragen —“

Ethel entzog ihm mit einem Ruck ihre Hand und starrte ihn ängstlich an.

„Ob Sie mit mir gehen wollen, in das fremde Land, Ethel? Beide heimatlos, beide vom Sturm herumgewirbelt in die Welt, wollen wir uns fern von den anderen und dem, was uns quält, ein stilles Glück erbauen. Willst du mit mir gehen, kleine Ethel, die ich in den schwarzen Klippen meiner Heimat fand? Willst du mein Weib werden? Warum zitterst du, Kind? Fühlst du denn nicht an dem Schlagen meines Herzens, daß es dir gehört, daß ich nichts will, als dich mit mir nehmen in das stille Traumland, wo immer die Blumen blühen?“

Er hatte Ethels Kopf an seine breite Brust gezogen. Ein Schluchzen erschütterte ihren zarten Körper, und leise wie ein Hauch kam es von ihren Lippen:

„Ich fürchte mich so. Ich kann den Weg nicht mehr finden, ich kann Dagmar Sundvall nicht verlassen, sie — sie braucht jetzt meine Liebe.“ (Fortf. im 3. Blatt).

nachen eröffnet worden ist, berührt. Zum ersten Male seit langen Jahren ist der leitende Staatsmann allein auf seinem von den Vorfahren überkommenen Erbe, nachdem ihm seine Gattin durch den Tod geraubt worden ist. Ein solcher Verlust wird vielleicht bei der ewig gleichgestellten Uhr des Dienstes weniger empfunden, um so mehr aber in der ländlichen Ruhe, die freilich in Wahrheit ebenjowenig besteht, wie in den Städten. Ueber neue Flottenpläne, über neue Steuern, über die Höhe des Wehrsteuerbeitrages ist in diesen heißen Tagen wieder mehreres geschrieben, aber die Gutmütigkeit, sich den heißen Kopf noch heißer machen zu lassen, als er ohnehin war, war doch gering.

Der deutsche Sommer 1914 hat manche Freude, aber auch manche Verdrießlichkeit zu berichten. Die Leistungen der deutschen Aviatik, die wirtschaftliche und militärische Tüchtigkeit ist auf jedem Gebiet anerkannt worden. Nicht von uns allein, nein, gerade vom Ausland, von unseren erbittertesten Feinden. Doch ein deutscher Flieger mehr als einen vollen Tag in der Luft geblieben, daß ein Kamerad von ihm über eine volle Meile in die Luft geflogen ist, das sind Leistungen sondergleichen. Welcher Kern von Tüchtigkeit in unserer jungen Generation, welche Gleichgültigkeit gegenüber dem grauenhaften Tode in diesen Leistungen steckt, wird damit erwiesen. Trotz aller feurigen Zeiten blüht der Gewerbefleiß auf. Aber die bitterbösen Landesverratsgeschichten, die fast ungläublichen Verführungen von Deutschen durch fremde und noch dazu offizielle Personen, die sich die Taschen zu füllen verstanden, während sie die leichtsinnigen deutschen Verräter mit einem Butterbrot abspießen, erwecken sehr schwere Bedenken. Es wird da mancherlei geschehen müssen, um solchen Verführungen von vornherein vorzubeugen. Daneben stehen unliebsame Vorkommnisse auf sozialpolitischem Gebiete, die Möglichkeiten von großen Ausperrungen und Ausständen nehmen zu.

Eine Wahrheit ist erkannt: Die fremden Treibereien auf deutschem Boden müssen ein Ende nehmen. Der russische Militär-Attache in Berlin ist unmittelbar vor dem Spionage-Prozess, der dem angeklagten deutschen Militärbeamten 15 Jahre Zuchthaus brachte, entwichen, gerade so wie der zu einem Jahr Gefängnis verurteilte reichs-ländische Pamphletist Hansi, der die ihm vom Reichsgericht geschenkte kurze Freiheitspause nach seiner Verurteilung benützte, um nach Frankreich auszuweichen. Herrgott, warum sind wir denn so furchtbar nobel, wo wir es garnicht einmal nötig haben? Jemandem Dank haben wir bis diesen Tag nie und nimmer dafür geerntet.

Der Präsident der Republik Frankreich, Herr Poincaré befindet sich mit dem sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Viviani auf der Reise zum afrikanischen Zaren. Frankreich erblickt in dieser Besuchsfahrt mehr als eine bloße Bekräftigung des unveränderlichen Bündnisses zwischen den beiden so ungleichartigen Staaten; es erwartet die Schaffung neuer Bedingungen, um dem kriegerischen Imperialismus des Dreibundes wirksamer als bisher begegnen zu können. Ausdehnungs- und Eroberungsgelüste gibt es bei den Dreibundstaaten nicht, dagegen verfolgt Rußlands mehr als auffälliger Rüstungseifer zweifellos imperialistische Ziele. Wenn trotz dieser Tatsache die der französischen Regierung nahestehenden Organe als den Zweck der Poincaré'schen Besuchsfahrt bevorstehende militärische Vereinbarungen zwischen Frankreich und Rußland bezeichnen, so haben die Regierungen der Dreibundstaaten allen Anlaß, die Petersburger Tage mit gespanntester Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Freilich, zwischen kühnen Worten und entsprechenden Taten liegt oft ein weiter Weg. Und Herr Poincaré konnte garnicht mit unfreundlicheren Empfehlungen seitens Frankreichs kommen, als sie die Enthüllungen über die Kriegsunfertigkeit der französischen Armee darstellten. Auch Rußland ist nicht kriegsbereit, nicht einmal auf dem Papier; sollte es aber die Probe auf das Exempel machen müssen, dann würde es wahrscheinlich Enttäuschungen über Enttäuschungen regnen. Denn so gewiß hervorragende offizielle Persönlichkeiten Rußlands aus dem Spionagegeschäft Gewinn ziehen, so gewiß fahren sie auch fort, bei der Vergebung der Heeres- und Marinelieferungen ihre Schäfchen zu scheeren. Die Schreden der Korruption würden im Ernstfalle heute so offenbar werden wie seiner Zeit in Port Arthur. Außerdem bedarf Rußland noch jahrelanger Arbeit bis zur Vollendung seiner Rüstungen und strategischen Eisenbahnbauten. Trotz aller gebotenen Wachsamkeit brauchen wir uns daher unseren frischen Unternehmungsgaist durch Kriegsbesürchtungen nicht unterbinden zu lassen.

In den Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Serbien wird, sobald das Untersuchungsergebnis von Serajevo fertig vorliegt, die notwendige Klärung erfolgen. Eine besonnenere Beurteilung der Verhältnisse ist nach den Tagen übertriebener Erregung und grundloser Besorgnisse glücklicherweise schon eingetreten. Die habsburgische Doppelmonarchie wird zur Erreichung ihrer berechtigten Forderungen an Serbien äußersten Falles auch vor einem Kriege nicht zurückweichen. Dieses Wort des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza im Budapest'schen Reichstage wird Serbien sich hoffentlich gesagt sein lassen und in loyaler Weise an der Aufdeckung der großserbischen Propaganda mitwirken, sobald die Mitschuldigen an der Bluttat von Serajevo zur Verantwortung gezogen werden können und die ewigen Verunruhigungen der südlichen Grenzgebiete Oesterreich-Ungarns eingeschränkt werden und schließlich ein Ende nehmen. In Wien und Budapest rechnet man auf einen friedlichen Ausgleich mit Serbien, wie die Beurteilung der leitenden Militärs erkennen läßt. Zu solcher Auffassung berechtigt die bisherige Haltung der Belgrader Regierung, die sich von derjenigen des serbischen Volkes freilich stark unterscheidet.

Albanien kann sich aus eigener Kraft nicht behaupten. Das haben die Ereignisse der letzten Woche darge-

tan. Es steht so schlimm mit der Regierung des Fürsten Wilhelm, daß ohne die Hilfe der Mächte der völlige Zusammenbruch des selbständigen Fürstentums unermesslich ist. Die muhamedanischen Aufständischen in Schiata warten nur noch die Ankunft der unaufhaltbar vordrängenden Spiroten ab, um Durazzo den Garous zu machen. Balona soll bereits in die Hände der Spiroten gefallen sein, die an der albanischen und muhamedanischen Bevölkerung entsetzliche Grausamkeiten verüben. Dem kompletten Zusammenbruch ihres Werkes können die europäischen Großmächte unmöglich mit verstrickten Armen zusehen. Daher ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der Fall Balonas das Signal zum Eingreifen gibt, und daß zunächst wenigstens Oesterreich und Italien in Aktion treten werden. Die Einberufung der Reservisten des Jahresganges 1891 beweist, daß es Italien mit der Durchführung der Londoner Votschafferbefehle ernst ist. Griechenland wird den in der Mobilisation enthaltenen energischen Wink Italiens hoffentlich beherzigen.

Die Annahme der bulgarischen 500 Millionen-Anleihe, die Berliner Banken dem Lande König Ferdinands zum Zinsfuße von 5 Prozent bei einem Emissionskurse von 91 gewähren, erfolgte im Parlament zu Sofia in einer außerordentlich stürmischen Sitzung. Die Opposition nannte die Anleihebedingungen beleidigend für Bulgarien und sprach sich gegen jede Aufnahme von Anleihen aus. Bulgarien kann bei seiner heutigen Lage eine Anleihe unter günstigeren Bedingungen jedoch nirgends erhalten und wird froh sein, wenn es mit Hilfe der neuen Anleihe den dringendsten Staatsforderungen gerecht werden kann.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 17. Juli. Ein Berliner Wohnungsuchender erhielt von einem Hauswirt folgenden Brief: „Leider muß ich Ihnen mitteilen, daß ich die in meinem Hause Carmen-Str. 10a-Str. von Ihnen befristete Wohnung nicht vermieten kann, da ich soeben erfahren, daß Sie zwei Kinder haben und ein drittes bereits unterwegs ist.“

Berlin, 17. Juli. Der am 12. Juli auf dem Flugplatz Niebuß erfolgte tödliche Absturz des Leutnants Hubert ist der 100. des Jahres 1914. Somit erreicht die Gesamtzahl der Todesopfer seit Kilitenthal's Absturz die Höhe von 511.

Berlin, 16. Juli. Für den Nordischen Seeflug ist jetzt auch von Frankreich eine Meldung abgegeben worden, und zwar von der Firma Maurice Farman. Von Deutschland liegen bisher sechs Anmeldungen vor, je zwei von den Brandenburgischen Flugzeugwerken und den Albatros-Werken und je eine von der Flugschule Meißel Boese und der Aviatik-Kittlinggesellschaft. — Für das Bennett-Rennen der Freiballone fand in St. Louis ein Auscheidungsrennen statt, an dem sich acht Ballone beteiligten. Die Ballone schwebten, da fast gar kein Wind herrschte, stundenlang über St. Louis, bis sie von einer leichten Brise abgetrieben wurden. Der Ballon „America 3“ (Pilot Dr. Kingbury) landete bei Mount Carmel im Staate Illinois etwa 125 Kilometer von St. Louis, „Carnas City 3“ (John Watt) etwa 100 Kilometer von St. Louis. Die Landungsorte der übrigen sind noch nicht bekannt.

Berlin, 15. Juli. Ein verhängnisvoller Unglücksfall ereignete sich heute mittag in Schöneberg. Ein Gesellschaftsautomobil der Firma Hermann Tieg kam in schnellem Tempo die Hauptstraße herunter gefahren. Bei dem Versuch, scharf um die Ecke zu fahren, geriet es ins Schleudern und raste mit voller Kraft auf die Mittelpromenade. Hier prallte es gegen eine Bank, zertrümmerte diese und verletzte fünf auf ihr sitzende Personen.

Berlin, 17. Juli. Die Telefunken-Großstation Nauener deren technischer Ausbau jetzt vollendet ist, wird in den nächsten Monaten endgültig von der Reichspost übernommen und dann auch dem öffentlichen Verkehr nutzbar gemacht werden. In der Station, die bisher nur Versuchsstation war, wurden sämtliche Fortschritte und Neuerungen der Funkentelegraphie ausprobiert, auch hat die Station in den letzten Monaten bereits einen ziemlich regelmäßigen internen Dienst mit der Deutschen Kolonie Togo in Westafrika und mit Cayenne bei New-York unterhalten.

Berlin, 17. Juli. Der Magistrat der Stadt Charlottenburg beantragt bei den Stadtverordneten die Bewilligung eines Beitrags zur Errichtung eines Denkmals für den Dichter Julius Wolff in Treseburg, wo die Dichtung „Der wilde Jäger“ spielt. Wolff ist vom Jahre 1886 bis zu seinem Tode im Jahre 1910 Bürger der Stadt Charlottenburg gewesen.

Tiegenhof, 17. Juli. Bei dem Versuch, ihre beiden Söhne im Alter von 9 und 12 Jahren zu retten, die beim Baden in der Weichsel in die Strömung gerieten, ertrank die Besitzerfrau Zielle aus Groß-Schöneberg an der Weichsel zusammen mit den beiden Knaben.

Hamburg, 16. Juli. Die Bananen-Einfuhr aus den deutschen Kolonien nach den Häfen des Mutterlandes hat einen solchen Umfang genommen, daß Hamburg die Schaffung besonderer Gleisanlagen am Hafen beschloß, um die Bananen am gleichen Tage ihres Eintreffens in die Städte des Inlandes befördern zu können. Die Erweiterung der Gleisanlagen wird 410 000 Mark kosten.

Hamburg, 17. Juli. Der Mörder der bei Hamburg in einem Kornfeld ermordeten 11jährigen Martha Becker wurde in der Person des Seemanns es Max Heinrich Delfs verhaftet. Der Mörder hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Braunschw. 15. Juli. In Beine wurden vier ältere Herren wegen Vergehen an Schulmädchen verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Dresden, 15. Juli. Nach 2 1/2-jähriger Untersuchungshaft ist der frühere Direktor der Vereinsbank in Dippoldiswalde bei Dresden, deren Zusammenbruch seiner Zeit großes Aufsehen erregte, jetzt gegen Stellung einer Si-

cherheit von 15 000 Mark aus der Haft entlassen worden. Der Prozess gegen Willkomm wird in der nächsten Zeit beginnen und mehrere Tage beanspruchen.

Halle, 15. Juli. In der Automobilfabrik von Otto Kühn in Halle a. S. entstand infolge einer Explosion eines Benzindämpfers ein Großfeuer, in dem 20 wertvolle Automobile verbrannten.

Nischaffenburg, 15. Juli. Geschlossen wurde wegen Mangel an Gästen das unweit von hier gelegene, früher sehr gut frequentierte Bad Sodenhal.

Trier, 16. Juli. In einer Wirtshaus in dem lothringischen Orte Maizieres gefellte sich ein Unbekannter zu dem Althändler Bernhard Weil. Abends fand man Weil im Walde von Marange-Sibange erschossen und seiner erheblichen Barchaft beraubt. Von dem Täter hat man einstweilen noch keine Spur.

Kolmar, 17. Juli. Auf die Benachrichtigung der Zollbehörde in Basel verhaftete die Polizei zwei Ausbittelfrauen, die mit dem Zuge aus Zürich kamen. Bei der Untersuchung fand man bei den Frauen in zum Schmuggeln eingerichteten Unterröcken zusammen 21 1/2 Kilo unverzollten Saccharin. Die beiden Mädchen, die schon je zweimal wegen Saccharinschmuggels vorbestraft sind, gaben an, sie seien von dem Fabrikanten Joak aus Zürich beauftragt gewesen, das Saccharin nach Innsbruck zu bringen. Man habe ihnen die Fahrt bezahlt und für die glückliche Durchführung des Auftrags je 70 Francs Belohnung zugesichert.

Saarbrücken, 15. Juli. Bei Riegelsberg raste gestern Abend ein Automobil in voller Fahrt in eine Gruppe von vierzig Bergleuten. Von diesen wurden drei schwer verletzt; einer liegt im Sterben. Der Chauffeur suchte sich das Leben zu nehmen, wurde aber daran gehindert.

Saarburg, 15. Juli. Der Unteroffizier Wille vom 8. Fußartillerieregiment, welcher der Fliegerabteilung Saarburg zugeteilt ist, überschlug sich beim Landen mit dem Flugzeug und wurde lebensgefährlich verletzt.

München, 15. Juli. In München wurde Leopold Wölfling, der frühere österreichische Erzherzog Leopold, verurteilt, seiner geschiedenen Frau 1000 Kronen monatliche Rente zu zahlen. Der Rechtsbeistand Wölflings hatte 400 Kronen für ausreichend erklärt, um so mehr, als die Gattin Wölflings vor ihrer Verheiratung mit dem Erzherzog Dienstmädchen gewesen sei.

Paris, 15. Juli. In dem amtlichen Saatensstandsbericht vom 1. Juli erhält Winterweizen die Note 67 gegen 74 am 1. Juli 1913, Sommerweizen die Note 76 (unverändert), Winterhafer die Note 67 (gegen 77), Sommerhafer die Note 71 (gegen 69).

London, 15. Juli. Das Oberhaus hat die Bill betreffend die Abschaffung der Pluralwahlstimmen, die zum zweiten Male unter der Parlamentsakte an das Oberhaus verworfen worden war, mit 119 gegen 49 Stimmen abgelehnt.

Petersburg, 17. Juli. Alle russischen Getreidebehörden berichten übereinstimmend, daß eine große Misere in Rußland nicht mehr zu vermeiden ist. In 24 Gouvernements hat die Dürre Getreide und Futter in großer Menge versenkt und in 13 Gouvernements wurden über eine Million Dehjätinen Getreide vom Hagel vernichtet. In den südlichen Gouvernements wurden 800 000 Dehjätinen Getreide von den Insekten aufgefrisst. Im Kaukasus haben Feldmäuse einen ungeheuren Schaden angerichtet. Die Getreidefelder Rußlands bieten ein trostloses Bild.

Mailand, 15. Juli. Acht Personen sind dem Blutrausch des Bauers Planetti in dem italienischen Dorfe San Giovanni Bianco zum Opfer gefallen. Er verübte die Morde aus Rache darüber, daß man ihn nicht zum Gemeindevorsteher wählen wollte. Zur Verfolgung des Mörders wurden zahlreiche Carabinieri aufgeboten; bis jetzt jedoch ohne Erfolg. Das Dorf und das Vorwerk Camerata Cornello, wo von seiner Hand die meisten Opfer fielen, stehen unter dem Schreden und fürchten eine plötzliche Wiederkehr des furchtbaren Gewaltmenschen, der als unfehlbarer Schütze bekannt ist. Seine Liebingsbeschäftigung war die Gemienjaad, d. h. er tötete er Familie und Geschäft vernachlässigte. Bei der arabischen Kenntnis, die der Mörder vom Hochgebirge hat, hält man seine Erareitung für sehr schwierig, wo nicht für ganz unmöglich. Seine Untaten hat er mit großer Raffinesse ausgeführt. Jedes seiner Opfer tötete er mit einem einzigen gutgezielten Schuß.

Gottesdienstordnung.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 19. Juli.

Dom. 8 und 6 Uhr hl. Messen, 7 Uhr hl. Messe mit Kommunion der Eucharistiefeierlichen Jungfrauen, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Messen, Pfarramt und Predigt, 10 Uhr Rathedraamt mit Predigt, 11 Uhr Eucharistiefeier, 12 Uhr hl. Messe mit Predigt, 12 Uhr Andacht, danach Eucharistiefeier, 4 Uhr sakramentale Bruderschaft mit Predigt, 7 Uhr Andacht in der Marienkapelle. — **Stadtpfarrkirche.** 8 Uhr hl. Messe, 10 Uhr hl. Messe, Predigt und Kommunion der Mitglieder der Jungfrauenkongregation, 8 Uhr hl. Messe und Predigt, erster Abendgottesdienst, 9 1/2 Uhr Amt und Predigt, 11 Uhr hl. Messe und Predigt, zweiter Abendgottesdienst, nachm. 2 Uhr Andacht und Predigt für die Mitglieder der Jungfrauenkongregation in der Severikirche, 1/2 Uhr Bruderschaft vom hochw. Onte. — **Pfarrkirche zum hl. Geiste.** 7 Uhr Ausweisung der hl. Kommunion, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Hochamt mit Predigt, 9 Uhr nachm. Andacht. — **Sodalität.** 10 Uhr. — **Severikirche.** Sonntags, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags 7 Uhr, Mittwoch und Samstag 6 Uhr hl. Messe. — **Franzosen.** 11. Messen von 5-7 Uhr, 8 Uhr Bruderschaftsmesse mit kurzer Predigt, 9 Uhr Hochamt, nachm. 2 Uhr Kreuzwegandacht mit Predigt (aus dem Salvatorienberg), 5 Uhr Predigt und Andacht für die Tertiarer der Stadt Rulda.

Montag, den 20. Juli.

Pfarrkirche zum hl. Geiste. Fest der hl. Margareta; Patronatsfest. (Vollkommener Abtag.) 7 Uhr Ausweisung der hl. Kommunion, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Hochamt mit Predigt, 9 Uhr nachm. Andacht. — **Franzosen.** Gegen 6 1/2 Uhr feierliches Requiem als Jahrgedächtnis für den hochw. Papst Leo 13.

Victoria-Schnittmuster sind zu allen Modellen erhältlich. Dieselben bürgen tadellosen Sitz und ermöglichen das Schneiden im Hause.

Mode vom Tage

Schnittmuster-Preise:
 20 Pf. Wäsche, Babysocken, Aermel, Kinderschürzen
 40 Pf. Röcke, Hüsen, Kinderganzkörbe, Sportbekleidung, Morpörche
 50 Pf. Kostüme, Kleider und Mäntel
 Zu beziehen durch die Expedition dieser Zeitung

Das einfach elegante Sommerkleid



Leinenkleid, mit gemusterter Satin reich garniert.

7042 Größe 42-44



Kleid aus gebütem Organdy mit Faltenunika, Bluse schließt in der hinteren Mitte.

7092 Größe 42-44



Elegantes Kleid, Zweibahnrock mit Tunika, den Vorderteil bildet ein Tüllinsatz mit Stehkragen.

6727 Größe 44-46



Hübsches Sommerkleid aus blauem Seide, Kragen und Gürtel mit langem Ende sind aus orange-farbener Seide mit einer leichten Stickerei ausgefattet.

7079 Größe 42-44



7006 Größe 46-48

Kostüm aus enal. Stoff, für starke Damen geeignet.

Einfache Eleganz gibt den aus duntigen Geweben gefertigten Sommerkleidern eine eigenartige, aparte Note. Unter den neuen Baumwollstoffen wird Organdy sowohl in Weiß, wie auch in allen erdenklichen Farben viel verarbeitet. Neben Organdy spielen feste Krepp Seide und Baillistoffe eine große Rolle, auch gestreifte und karierte Satinewebe sieht man vielfach. Mit nachstehenden Abbildungen bringen wir einige hübsche Sommerkleider.

Nr. 7042. Blaues, fraisefarbiges oder auch weißes Leinen kann man gut zu diesem jugendlichen Kostüm verarbeiten. Originell wirkt die Bluse in Kuffenform. Die Schößeile werden seitlich angelegt. Den ausgeholten Vorderteilen wird eine gemusterte Seidenmeste, die unter dem Gürtel hervortritt, untergearbeitet. Kragen sowie die Manschetten, die den eingelegten Ärmel am unteren Rand begrenzen, sind gleichfalls aus dieser Seide. Man braucht: 5 m Stoff in 1,20 m Breite, 1 m Seide in 50 cm Breite.

Nr. 7092. Die in der vorderen sowie hinteren Mitte in je eine Quetschfalte geordnete Faltenunika fällt über den glatten, unten ziemlich engen Rock, dessen zwei Bahnen mittels Seitennähten zusammenstehen. Den vorderen Knopfschleifen Rändern des seidnen Niedergürtels, der dem hochgeschneittenen Rock aufzuarbeiten ist, werden die sich kreuzenden Westenteile eingeschoben. In der hinteren Mitte verbindet die Quetschfalte der Faltenunika die Gürtelhälften. Unter dieser Quetschfalte wird auch der Verschluß angebracht. Das Vorder- sowie Rückenteil der Kimonobluse wird in je eine doppelte Quetschfalte geordnet, in der hinteren Mitte wird der Verschluß unsichtbar eingerichtet. Den spitzen Ausschnitt kann man durch einen Tüllinsatz mit Stehkragen füllen. Die Ausschnittsäulen sind einerseits mit falschen Knopfschleifen, andererseits mit Knöpfen verziert. Mit Tüllinsatz besetzte hohe Ärmelstulpen vervollständigen das geschmackvolle Kleid. Man braucht: 5 1/2 m Stoff in 1,20 m Breite, 1/2 m Tüll in 50 cm Breite, 1/2 m Seide in 50 cm Breite.

Nr. 6727. Einem engen, zweibahnigen Rock ist die bis zu Kniehöhe reichende, mit vier Quetschfalten ausgefaltete Tunika aufzuarbeiten. Der Ärmel der Kimono-

bluse wird durch hohe Stulpenmanschetten verlängert, die an der Hand zum Durchknöpfen einzurichten sind. Gleiche Knöpfe sind auch der Bluse in der vorderen Mitte, wo der Verschluß mittels Druckknopf geschieht, anzuhängen. Zwei im Dreieck geschnittene Patten treten unter dem Gürtel hervor. Man braucht: 5 m Stoff in 1,20 m Breite, 1/2 m Seide in 50 cm Breite, 1/2 m Panne in 50 cm Breite, Knöpfe.

Nr. 7079. Dieses Kleid ist aus Kornblumblauem Seidenstoffe mit orange-farbigem Seidenbesatz und blauer Stickerei gebast. Der quer verarbeitete Rock ist aus einem Stück geschnitten und am oberen Rande eingekraust. Ein orange-farbiger, mit blauer Stickerei verzierter Kragen, dem ein plissierter Spitzenkragen aufliegt, umgibt den vorn spitzen Ausschnitt der Bluse mit verbreiterter Achsel. Die langen unten eingelegten, mit Manschetten abgesehlossenen Ärmel sind den Ärmelausschnitten glatt einzusetzen. Mit dem Kragen harmonisiert der gefaltete Gürtel, dessen hängendes Ende Stickerei ziert. Verdeckter Rückenschluß. Man braucht: 4 m Stoff 1,10 m breit, 1 m Seide 50 cm breit.

Nr. 7006. Ein passendes Kostüm für ältere und stärkere Damen bringen wir mit diesem Modell. Der Schluß des zweibahnigen Rockes wird an der hinteren Naht eingerichtet. Der verkürzten, mit geteilten Rücken- und Vorderteilen gefertigten Jacke wird der vorne hart abgerundete, hinten lang herunterreichende Schöß angelegt. Der enge Baletärmel wird faltenlos dem Jackett angefügt. Man braucht: 6 m Stoff 1,10 m breit, 5 m Futterseide 50 cm breit.

Nr. 7038. Sehr hübsch sieht dieses Kostüm aus hellgrünem Vodenstoff aus, das sowohl als Sitzstoffs, wie auch als Sportkostüm verwendet werden kann. Der Hinterbahn des dreiteiligen Rockes werden einige Falten eingelegt, die von der aufgeknappten Gürtelspange zusammengehalten werden. Das Jackett hat geteiltes Rückenteil und nachlässe Vorderteile, die zweireihig schlichten und mit aufgesteppten Taschen ausgestattet sind. Den angeschnittenen Ärmelstulpen wird der von einer Manschette umzogene Ärmel angelegt. Man braucht: 4 1/2 m Stoff in 1,20 m Breite, 4 m Seide in 50 cm Breite.



7038 Größe 44

Kostüm aus grünem oder blauem Stoff, mit Gürteljacke.

A. Froese & Fulda
 Friedrichstraße 12
 Fernsprecher 229

Größtes Spezialgeschäft am Platz in:
 Kurz-, Weiß-, Woll- und Modewaren + Tapissiererei und sämtliche Tapissiererei-Garne und Futaten.
 Herren-, Damen- und Kinderwäsche
 Auswahlsendungen bereitwilligst. Lieferung nach auswärts von Mt. 10.- an franko. Auswahlsendungen bereitwilligst.

Erholungsheim Schmalnau a. d. Rhön, Bahnstation.
 Neu eingerichtet in klimatisch und landschaftlich bevorzugter Lage am Wald. Auch für Dauergäste. Versehen mit Bad, elektrischem Licht, Heizung. Arzt und Apotheke im Ort. Auf Wunsch Diätküche. 3811
 Inhaberin Frau verwitwete Apotheker Gundel.

Ständisches Leih- und Pfandhaus Fulda.
Spareinlagen
 werden bei täglicher Verzinsung ab 1. Januar 1914 mit $3\frac{3}{4}\%$ verzinst.

Sperber-Motowagen!
 Wir haben einige gebrauchte, tadellos erhaltene Wagen preiswert abzugeben. Anfragen erwünscht.
 Norddeutsche Automobilwerke, Hameln.

3 Reste-Tage!

Montag den 20., Dienstag den 21. und Mittwoch den 22. Juli
 zu auffallend billigen Preisen

Verkauf der sich während der Saison angesammelten

Reste Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Waschstoffe, Seidenstoffe, Hemdentuche etc.
Reste und einzelne Bestände in Leib-, Bett- und Tischwäsche.

Geopold & Schwewe.

286

Einmachessig, Wein-Essig
 offeriert 3912
 A. Berta Sohn, Fulda.



Persil

reinigt und desinfiziert
Krankenwäsche
 Henkel's Bleich-Soda

Wer eine kaufmännische Stelle sucht
 bitte sofort anerkannt leistungsfähige Gutachten einreichen. Geopold & Schwewe, Fulda.
 Kaufmännischer Verein, Frankfurt a. M.

4% Landeskreditkassen-Schuldverschreibungen
 Verkaufskurs 97. — 0.
 Landesrenterei Fulda

Gebrauchte leere Säcke
 aller Art sowie **Padknein** und **Sacklumpen** kaufe jederzeit zu höchsten Preisen. Fordern Sie bitte unter Angabe des ungefähren Quantums und der Sorten Preise und Bedingungen von 219
 Westdeutsche Sack-Centrale, Dortmund.



Wegen Aufgabe des Fahrparks stehen bei uns **6 Pferde** und diverse **Arbeits- und Luxuswagen** zum Verkauf.
 Fuldaer Stanz- und Emailirwerke
 F. C. Bellinger, Fulda. 281

Früher oder später kommt jede Hausfrau zu der Ueberzeugung, daß
UNION-BRIKETS
 das beste und billigste Brennmaterial ist.
 Zu haben bei den Kohlenhandlungen:
 J. Knittel Söhne, Konr. Kollmann, Berta Mihm, Burk. Wiegand, J. Wings, Const. Zengerle.

Erfrischungsgetränke
 Lemon- und Himbeer-Squash
 Himbeer-Saft
 in prima Ware empfiehlt 163
A. Berta Sohn
 Weingroßhandlung.

Städtische Spar- und Vorschußkasse
 in Fulda, Friedrichsmarkt Nr. 1
 mündelsicher, unterliegt der Aufsicht und Kontrolle königl. Regierung — die Stadt Fulda haftet mit ihrem gesamten Vermögen und mit ihrer Steuerkraft. — Zinsfuß für **Spareinlagen**:
 $3\frac{3}{4}\%$ bei täglicher Verzinsung
 Zinsfuß bei **Kredit** in laufender Rechnung gegen Hinterlegung von Wertpapieren u. (Bürgschaften ausgeschlossen)
 3. Zt. für Guthaben $3\frac{3}{4}\%$, für Schuld $4\frac{1}{2}\%$.

Dürkopp-Fahrräder allen voran!

Kircher-Makorn.